



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Titvli Calvinistarvm. Das ist: Die Titel vnd Namen der Caluinisten

Becanus, Martinus

Cölln, 1614

Das II Gott bewegt treibt vnd nötigt die menschen durch eine verborgene
krafft/ allerhand laster zu begehen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35356

Horrendum est, hominum alios ad æternam vitam, alios ad æternam mortem creatos esse. *Item*; Non benè dictum, præparationem ad interitum non alio transferendam, quàm ad arcanum consilium Dei. Es ist schrecklich/das die menschẽ durch den blossen willen Gottes / ohn ihre eigene verwirkung zum ewigen tod prædestiniert vnd verordnet werden sollen. *Item*: Es ist schrecklich/das etliche menschen zum ewigen leben/etliche zum ewigen tod erschaffen sein sollen. *Item*: Es ist nicht wol geredt/das man die vorbereitung zur verdammis nirgends anders hin referiert/den allein zu dem geheimen rath Gottes.

Das II. ungehewre & heftuck.

Gott bewegt/treibt vnd nötigt die menschen durch eine verborgene krafft / allerhand laster zu begehen.

7 **W**iso leret Calvinus *lib. I. inst. cap. 18. par. 2.* mit diesen worten: Quantum ad arcanos motus spectat, quod de

de corde Regis prædicat Salomon, fle-
 ti huc illuc, prout Deo visum est, ad
 totum certè genus humanum exten-
 ditur, tantundemque valet, ac si dixif-
 set, quidquid animis concipimus, ar-
 cana Dei inspiratione ad suum finem
 dirigi. Et certè, nisi Deus intus opera-
 retur in mentibus hominum, non re-
 ctè dictum esset, auferre labium à ve-
 racibus, & à senibus prudentiam, au-
 ferre cor Principibus terræ, vt errent
 per deuia. *Et infra loquens de Assyrijs;*
 Vnde apparet, certa destinatione Dei
 fuisse impulsos. *Et ibidem par. 4.* Homo
 iusto Dei impulsu agit, quod sibi non
 licet. So viel aber die verborgene bewe-
 gungen des menschē angehet / ist zu wissen /
 daß das jenige / so der Salomon von der
 Könige herzen außsaget / daß Gott in sei-
 ner hand habe / vñ lencke sie / wohin er wil /
 sich ohn zweifel auff das ganze menschl-
 che geschlecht erstrecke / vnd ist eben so viel /
 als wen er spreche: alle vnser gedancken
 werden durch besondere heinnliche einge-
 bung Gottes zu einem gewissen ziel gerich-
 tet. Den so Gott der Herr nicht auch in-
 wendig in dem herzhē / gemüt / vnd verstand

„ Des menschen sein werck hette / so were es
 „ nicht recht gesagt / daß er von den warhafft-
 „ tigen den mund / von den altē die weißheit /
 „ von den Königen das hertz weg neme / auff
 „ daß sie irre gehen. Und hernach / da er von
 „ dē Assyriern redt: Darauß wol abzunemē /
 „ daß sie durch sonderliche verordnung Got-
 „ tes zu solchem werck getrieben seyn. Und
 „ in demselbigen Capitel *par. 4.* Der mensch
 „ wirt durch sein (Gottes) gerechtes vrtail
 „ getrieben / das jenige zuthun / welches ihnen
 „ nicht gebüret: ja / daß ihn von Gott ver-
 „ botten ist. Was ist's aber / daß einem men-
 „ schen nicht gebüret zuthun? Zwar es gebü-
 „ ret ihm nicht die Ehe zubrechen / zu stelen /
 „ zu tödten. Und dasselbige thut er gleichwol
 „ durch Gottes antreiben / das ist / er bricht
 „ die Ehe / er stilt / er mordet / so wir Caluino
 „ glauben. Wirt er aber darumb entschül-
 „ digt / weil ers durch antreiben Gottes thut?
 „ keinerley weiß / spricht Caluinus. Den also
 „ schreibt er *lib. 3. instit. cap. 23. parag. 9.* Ex-
 „ cusabiles peccando haberi volunt re-
 „ probi, quia euadere nequeant peccan-
 „ di necessitatem, præsertim cum ex Dei
 „ ordinatione sibi iniiciatur huiusmo-
 „ di necessitas. Nos verò inde negamus

ritè excusari. Die gottlosen wollen ihr
 sündigen hiemit beschonen vnd entschuldig-
 gen/ weil sie dessen not halben nicht können
 müßig gehen: Fürnemlich/ weil solches auß
 Gottes vorsehung vnd verordnung her-
 komme. Wir aber sagen nein dazu/ daß sie
 darumb nicht recht entschuldigt sein.

Sihest / daß nach der meinung Calui-
 ni der mensch von Gott durch einen not-
 zwang/ dem er nicht entgehen kan / getrie-
 ben wirt zusündigen. Vnd daß er gleich-
 wol deswegen für Gott nicht entschuldigt
 ist. V des harten vnuermeydlichen not-
 zwangs. Also redt die h. Schrift nicht.
 Wir lesen *Eccli. 15*: Gott hat gar niemand
 geheissen sündlich zuhandeln. Vnd *Sap. 9.*
 Der gottlos vnd die gottlosigkeit sind bei-
 de von Gott verhasst. Vnd *Iac. 1.* Niemand
 sage/ wen er versucht wirt/ daß er von Gott
 versucht werde: Den Gott ist nicht
 ein versucher zum bösen/ Er
 aber versucht nie-
 mand.

X v

Das